Linzer biol. Beitr.	38/2	1333-1351	29.12.2006

Die Arten der Gattung *Stenodyneroides* in der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz (Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : **Species of genus *Stenodyneroides* from Ethiopian region in the collection of Biology Center of Upper Austria** is given and four new species and one new subspecies are described: *Stenodyneroides carinatus* nov.sp. ♀, ♂, from Mozambique, Zambia, Zimbabwe, *Stenodyneroides flavofasciatus* nov.sp. ♀, from Kenya, *Stenodyneroides luteatus* nov.sp. ♂, from Zimbabwe and Southafrica, *Stenodyneroides sorex* nov.sp. ♀, ♂, from Tanzania, Zimbabwe, Zambia and *Stenodyneroides sorex luteofasciatus* nov.ssp. ♀, ♂, from Kenya.

K e y w o r d s : *Stenodyneroides*, nova species, Benin, Botswana, Kenya, Malawi, Mozambique, Namibia, South Africa, Tanzania, Uganda, Zambia, Zimbabwe.

Einleitung

Nach einer Monographie der Gattung *Odynerus* in der Äthiopis, bei der insbesonders das damals so genannte Subgenus *Stenodynerus* (heute *Stenodyneroides*) behandelt wurde, wurden inzwischen von GIORDANI SOIKA vier Arten der Gattung *Stenodyneroides* beschrieben: *Odynerus* (*Stenodyneroides*) *flavifasciatellus* G.S. 1940, *Stenodyneroides imitator* G.S. 1983, *St. capitosus* G.S. 1989 und *St. occidentalis* G.S. 1989. Bei der Aufarbeitung der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums (OLM) konnten wieder weitere, bisher noch nicht beschriebene Arten dieser Gattung festgestellt werden. Eine Liste der Arten der Gattung *Stenodyneroides* in der Sammlung des Biologiezentrums in Linz wird nachstehend angeführt und die neuen Arten beschrieben.

Untersuchtes Material

Stenodyneroides auratus (FABRICIUS 1787)

U g a n d a C W : SE of Hoima, 29.11.2001, 1♀, leg. M. Snižek. B e n i n : 15 km SE of Save, 8.-25.4.2000, 1♂, leg. J. Halada.

In den Abbildungen 1 bis 4 wird diese Art vorgestellt.

Stenodyneroides bensoni (GIORDANI SOIKA 1934)

Z a m b i a - S W : 30 km NW Kazangula, 23.12.2002, 1♀, leg. J. Halada. M o z a m b i q u e : 130 km NW Sava, Sofala Prov. 7.12.2003, 1♂, leg. J. Halada.

Die Abbildungen 5 bis 9 zeigen Abschnitte dieser Art.

Stenodyneroides carinatus nov.sp. ♀, ♂

H o l o t y p u s : Mozambique, 30 km NW Calandica, Manicata Prov., 17.-18.12.2003, ♀, leg. J. Halada, coll. OLM. P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 1♀; Mozambique, 70 km SE Chimolo, 23.-24.12.2003, 1♂, leg. J. Halada; Zambia, 150 km SW Solwezi, 13°02'S 25°45'E, ♀, leg. M. Halada; Zimbabwe, Mushandike N.P., Masvingo, 10.12.1998, 1♀, leg., J. Halada, alle in coll. OLM et m.

Diese Art ist ähnlich *Stenodynerus corvus* (M.-W. 1915) (Abb. 10 bis 13), da auch sie, von den Ausschnittecken ausgehend, Kiele am Clypeus und an den distalen Enden der Tergite 2 und 3 aufgebogene Lamellen besitzt. Sie ist aber vollständig anders gefärbt und die charakteristisch ausgeformten Schultern fehlen.

♀: bei dunkelroter Grundfarbe sind schwarz gefärbt: die Stirn, die Fühlergeißeln, mit Ausnahme des 1. Gliedes und der Unterseiten, die unteren Abschnitte der Mesopleuren, das Mesonotum (Übergang zu rot, wie die Basis des 1. Tergites), das 2. Tergit abgesehen einer roten Endbinde, ein Fleck in der Mitte des 2. Sternites, die Basis des 3. Tergites und 3. Sternites. Gelb ist eine Binde vor dem durchscheinenden Endsaum auf dem 1. Tergit (fehlt bei einem Paratypus). Bei dunklen, im Costalbereich gelben Adern, sind die Flügel gelb durchscheinend.

Der Clypeus (Abb. 14) ist breiter als lang (5,0: 4,0), sein Ausschnitt ist nicht tief (Breite: Tiefe = 4,0: 0,3) und breiter als der Abstand der Fühlergruben. Von den spitzen Ausschnittecken sind Kiele bis zum basalen Viertel des Clypeus entwickelt. Zwischen den Kielen fließen die groben Punkte der Länge nach zusammen, die Punktzwischenräume sind chagriniert und daher matt. Außerhalb der Kiele und an der Basis ist der Clypeus ebenfalls grob punktiert. Die Punktzwischenräume sind im Durchschnitt so groß wie die Punktdurchmesser und matt. Die Behaarung des Clypeus ist etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle, an der Basis etwas länger. Zusätzlich ist an den Seiten und an der Basis eine anliegende Pubeszenz vorhanden. Die Fühlerschäfte sind dicht und fein punktuliert und besitzen einige kleine Punkte. Die Fühlergeißel ist kurz. Die Geißelglieder 3 bis 11 sind breiter als lang. Zwischen den Fühlergruben ist eine kurze Kante vorhanden. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind sehr grob und dicht punktiert. Punktzwischenräume sind auf der Stirn nicht ausgebildet, auf dem Scheitel und den Schläfen sind sie kleiner als die Punktdurchmesser. Die kurz und dicht behaarten Scheitelgruben sind jeweils etwas größer als eine Ocelle. Ähnlich wie der Scheitel sind auch das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und das Hinterschildchen punktiert. Am Übergang zur punktlosen und glänzenden Vorderwand ist auf dem Pronotum eine schmale, dunkle, aufrechte Lamelle ausgebildet. Die Schultern (Abb. 15) sind abgerundet und bilden, von oben gesehen, einen Winkel von ca. 95°. Die Mesopleuren haben eine flachere und dichtere Punktierung. Die Punkte fließen dort teilweise zusammen. Das Hinterschildchen fällt schräg zum Propodeum ab. Zwischen dem Hinterschildchen und der Konkavität ist eine sehr kurze Horizontalfläche vorhanden. Das Propodeum (Abb. 16) ist auf den Horizontalflächen, welche etwa so breit wie das Hinterschildchen sind, doppelt so grob wie auf dem Schildchen, auf den Seitenwänden deutlich feiner punktiert.

Der obere Bereich der Konkavität ist punktlos, der untere Abschnitt ist quer gestreift. Von oben gesehen ist der Übergang von der Konkavität zu den Seitenwänden abgerundet. Die Metapleuren haben nur wenige Punkte und sind matt. Die Tegulae sind länger als breit (4,2: 2,7) und reichen über die Parategulae hinaus. Die Beine sind kaum erkennbar punktuliert und glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist breiter als lang (10,0: 7,0), die Oberfläche ist auf der vorderen Vertikalfläche punktlos, auf der Horizontalfläche sehr weitläufig (Punktabstände größer als Punkte), grob und sehr flach punktiert. Am distalen Ende ist eine durchscheinender Saum ausgebildet. Das 1. Tergit erscheint wie die anderen Tergite seidig matt. Das 2. Tergit (Abb. 17) ist ähnlich flach wie das 1. Tergit, aber etwas dichter punktiert. Am distalen Ende ist dieses Tergit aber tiefer und dichter punktiert. Das 2. Tergit hat wie das 3. Tergit schwach aufgebogene, punktlose Endlamellen. Das 3. Tergit ist feiner und dichter als das 2. Tergit am distalen Ende punktiert. Die Punktierung nimmt an Größe vom 4. bis 6. Tergit ab. Das 2. Sternit ist in der Mitte flach ausgehöhlt. Dort ist die Punktierung weitläufiger angeordnet als am übrigen Sternit und die Punktzwischenräume glänzen in diesem Bereich stark. Vom 3. bis zum 6. Sternit nimmt die Punktgröße ab.

Die dunkle Behaarung auf der Stirn ist borstenartig und etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle. Auf dem Scheitel und den Schläfen ist die Behaarung kürzer. Eine ähnliche, borstenartige Behaarung wie auf der Stirn findet sich auch auf dem Pronotum, dem Mesonotum und dem Schildchen. Auf den Mesopleuren sind die Haare weicher. Das Mesonotum und das Schildchen haben darüber hinaus noch eine anliegende, goldene Pubeszenz, weshalb sie gegenüber dem Pronotum matt erscheinen. Die Mesopleuren besitzen zusätzlich eine silbrige Pubeszenz. Das Propodeum hat eine anliegende, goldene Pubeszenz, welche besonders im Bereich der punktlosen Fläche der Konkavität ausgeprägt ist. Das Abdomen hat eine sehr kurze, helle Pubeszenz und auf den Tergiten 3 bis 6 eine längere helle Behaarung.

Länge: 14 mm.

♂: die Färbung ist sehr ähnlich jener des ♀, doch ist die distale Hälfte des Clypeus und der Raum zwischen den Fühlergruben gelb gefärbt. Die ersten Fühlergeißelglieder vollständig und die Unterseite der übrigen Glieder sind rötlich aufgehellt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (4,2: 4,0), sein Ausschnitt ist flach (Breite: Länge = 4,5: 0,3) und breiter als der Abstand der Fühlergruben (4,2: 2,5). Der Clypeus ist grob und gleichmäßig punktiert. Von den Ausschnittecken ausgehende Kiele sind sehr kurz und treten in der Punktierung kaum hervor. Der Clypeus ist hell behaart und seitlich besitzt er eine silbrige Pubeszenz. Die Fühlerendglieder sind fingerartig gestaltet und erreichen zurückgeschlagen die Basis der 10. Fühlerglieder.

Die übrigen Strukturen und Behaarungen stimmen mit jenen des ♀ überein.

Länge: 14 mm.

Stenodyneroides corvus (MEADE WALDO 1915)

Z i m b a b w e - E : 40 km S Chipinge, Mt. Selinda, 13.12.1998, 3♀♀, leg. M. Halada.

Siehe Abbildungen 10 bis 13.

Stenodyneroides ferruginatus (BEQUAERT 1918)

B o t s w a n a : Maun, Island Sateri, 1.1997, 3♂♂, leg. M Snižek. M a l a w i : Mutanje Mts., 23.-26.12.2001, 2♀♀, 1♂, leg. J. Halada; Nkhotakota, lake Malavi, 2.1.2002, 2♀♀, leg. J. Halada; 50 km SW Blantrye, Chikwawa, 22.12.2001, 1♂, leg. J. Halada. M o z a m b i q u e : Inhambane Prov., 25 km N Massinga, 5.+29.12.2003, 1♀, 2♂♂, leg. J. Halada. N a m i b i a : Rundu, 20.1.1993, 2♀♀, leg. J. Gusenleitner. R.S.A.: Pretoria City, 12.2.2000, 2♀♀, leg. J. Halada; Mpumalanga, 40 km SW Komatipoor, 1.-2.1.2004, 8♀♀, 4♂♂, leg. J. Halada; Mpumalanga, 20 km NE Barbeton, 20.-30.11.2002, 1♂, leg. J. Halada; Maputolanga SW of Emanguzi, 29.1.2003, 1♀, leg. M Snižek; Natal, KwazaZulu, Mbazwana, 6.12.2002, 1♀, leg. Ma. Halada; Z a m b i a : 30 km NW Kazangula, 23.12.2002, 1♀, leg. J. Halada. Z i m b a b w e : 50 km NW Chipinge, 25.1.1998, 1♀, 1♂, leg. Ma. Halada; 40 km S Chipinge, Mt Selinda, 13.12.1998, 1♀, leg. J. Halada; 20 km NW Kwanda, 6.12.1998, 1♀, leg. J. Halada; Mavhuradonha SAF. A. 15 km SE Muzarabani, 17.12.1998, 2♀♀, leg. M. Halada; BUBI, Bubi riv., 80 km NE Beitbridge, 8.12.1998, 1♂, leg. J. Halada, Shamva (Bindura) 17..12.1998, 1♂, leg. Ma. Halada; Mushandike N.P., Masvingo, 10.12.1998, 1♂, leg. J. Halada.

Der Clypeus und die Tergite 1 und 2 werden in den Abbildungen 18 und 19 vorgestellt.

Stenodyneroides flavofasciatus nov.sp. ♀

H o l o t y p u s : Kenya, Voi (Tsavo) env., 8.-18.11.1996, ♀, leg. Mi. Halada, coll. OLM.

Die Art ist ähnlich *Stenodyneroides carinatus* nov.sp., doch sind andere Zeichnungselemente vorhanden und der Clypeus hat von den Ausschnittecken nur flache Kanten und nicht Kiele ausgebildet. Der Clypeus hat im Gegensatz zur Vergleichsart nur eine fast gleichmäßige und feine Punktierung. Im Gegensatz zur Vergleichsart sind seitlich an der Basis der Konkavität des Propodeums kräftige Dornen vorhanden.

Bei roter Grundfarbe sind schwarz gefärbt: der Bereich um die Ocellen, die Basis des 1. Tergites und der Großteil des 2. Tergites. Das Mesonotum zeigt einen Übergang von Rot zu Schwarz. Gelb gefärbt sind die Tegulae (ausgenommen durchscheinende Ränder und Mittelflecken), eine breite Binde auf dem 1. Tergit, eine in der Mitte und seitlich verbreiterte Binde auf dem 2. Tergit, die Tergite 3 und 4 vollständig, eine in der Mitte verbreiterte Endbinde auf dem 2. Sternit und Endbinden auf den Sterniten 3 und 4. Die Flügel sind bräunlich durchscheinend. Im Costalbereich wird die Färbung etwas intensiver.

Der Clypeus (Abb. 20) ist etwas breiter als lang (5,5: 4,0), sein Ausschnitt ist flach (Breite: Tiefe = 4,0: 0,5) und breiter als der Abstand der Fühlergruben (4,0: 2,5). Der Clypeus ist fast gleichmäßig, fein punktiert. Die Punktzwischenräume, welche größer als die Punktdurchmesser sind, haben eine feine Punktulierung. Der eingedrückte Endsaum am Clypeus-Ausschnitt bildet eine kurze Lamelle. Von Ausschnittecken ausgehend sind flache Kanten bis zum basalen Drittel entwickelt. Der Clypeus hat helle Haare, welche etwa ⅔ so lang wie der Durchmesser einer Ocelle sind. An den Seiten und an der Basis ist der Clypeus zusätzlich von einer anliegenden, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Fühlerschäfte sind fein punktuliert und haben einige wenige, feine Punkte. Die Fühlerglieder 5 bis 11 sind etwas breiter als lang. Zwischen den Fühlergruben ist eine kurze Kante vorhanden. Die Stirn ist grob und sehr dicht punktiert (Punktzwischenräume sind nicht zu erkennen), auf dem Scheitel und den Schläfen sind sehr schmale, matte Punktzwischenräume ausgebildet. Das Pronotum, das Mesonotum und das Schildchen sind ähnlich wie der Scheitel punktiert. Die Scheitelgrube ist kleiner als eine Ocelle. Der Übergang zur punktlosen, glänzenden Vorderwand des Pronotums (Abb. 21) wird von einer im Horizontalbereich seitlich erhöhten, breiten Lamelle gebildet. Die Schultern sind

abgerundet und, von oben betrachtet, ist das Pronotum hinter den Schultern ausgerandet. Die Mesopleuren sind gröber als das Mesonotum punktiert und die Punkte fließen ineinander. Das Hinterschildchen ist in der Mitte eingekerbt und hat oben ebenfalls eine grobe Punktierung. Vom Hinterschildchen fällt das Propodeum, im Gegensatz zur Vergleichsart, ohne Zwischenraum zu Konkavität ab. Die Strukturen des Propodeums (Abb. 22) sind ähnlich jenen der Vergleichsart. Von oben betrachtet sind an den Seiten der Konkavität vor der Basis zwei kräftige Dornen vorhanden. Sie fehlen bei der Vergleichsart. Die Tegulae sind fein punktuliert und länger als breit (4,0: 2,5). Die Schenkel und Schienen des 1. Beinpaares sind chagriniert und weitläufig fein punktiert. Die Beinpaare II und III sind gröber skulpturiert.

Das 1. Tergit (Abb. 22) ist etwas breiter als lang (9,0: 8,0), an der Basis punktlos und auf der Horizontalfläche fein (wesentlich feiner als bei der Vergleichsart) und sehr weitläufig punktiert. Am distalen Ende ist ein durchscheinender Saum entwickelt. Das 2. Tergit hat wie das 3. Tergit eine schwach aufgebogene, punktlose, hell durchscheinende Endlamelle. Das 2. Tergit ist flach und sehr weitläufig punktiert. Die matten Punktzwischenräume sind wesentlich größer als die Punkte. Vom 3. Tergit bis zum 5. Tergit nimmt die feinere Punktierung an Größe ab. Das 6. Tergit ist nur chagriniert. Das 2. Sternit ist in der Mitte flach ausgehöhlt, die Punkte sind dort sehr grob und die schmalen Punktzwischenräume glänzen. An den Seiten des 2. Sternites sind die Punktzwischenräume chagriniert. Die Sternite 3 bis 6 sind feiner als das 2. Sternit punktiert und die Größe der Punkte nimmt bis zum 6. Sternit an Größe ab.

Die Behaarung und Pubeszenz entspricht jener der Vergleichsart.

Länge: 11 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Stenodyneroides b. bairstowi **(GRIBODO 1891)**

B e n i n S E : 15 km SE Save, 8.-25.4.2000, ♀, 1♂, leg. J. Halada, coll.OLM.

Durch die freundliche Unterstützung von Herrn Direktor Dr. Roperto Poggi war es möglich den Typus dieser Art aus dem Museo civico di Storia naturale in Genua studieren zu können. Nachstehend die Beschreibung.

Diese Art hat eine Ähnlichkeit mit *Stenodyneroides flavofasciatus* nova spec., doch unterscheidet sie sich sofort durch das vollständig gelbe Abdomen, ausgenommen dem dunklen zur Basis steil abfallenden 1. Tergit. Das Propodeum hat seitlich der Konkavität ebenfalls, wenn auch kürzere, Dornen. Das ♀ hat kein tief ausgehöhltes 2. Sternit und die Enden der Tergite 4 bis 5 (6) haben durchscheinende, aber nicht aufgebogene, Endsäume.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln, der Clypeus, Binden entlang der Augen vom Clypeus bis in die Augenausrandungen, der Scheitel, die Schläfen, die Fühlerschäfte, das Pronotum vollständig, Flecken in der Mitte und an den Seiten des Mesonotums, das Schildchen, das Hinterschildchen, die Mesopleuren, das Propodeum, die Tegulae und die Beine mit verdunkelten Tarsen. Gelb gefärbt ist das gesamte Abdomen. Die Flügel sind bräunlich verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 24) ist breiter als lang (4,5: 3,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite: Tiefe = 4,0: 0,5) und breiter als der Abstand der Fühlergruben (4,0: 2,5). Der Clypeus ist weitläufig punktiert. Die Punktzwischenräume sind größer als die Punkte und dicht

chagriniert. Von den Ausschnittecken sind etwa bis zur Mitte des Clypeus flache Kanten entwickelt. Der Clypeus ist hell behaart, die Haare sind nicht ganz so lang wie der Durchmesser einer Ocelle. Die Fühlerschäfte sind fein punktuliert. Zwischen den Fühlergruben ist ein kurzer Kiel vorhanden. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind wesentlich gröber als der Clypeus punktiert, auf der Stirn sehr dicht, auf dem Scheitel und den Schläfen etwas weitläufiger mit seidig glänzenden Punktzwischenräumen. Scheitelgruben sind nicht vorhanden. Ähnlich wie die Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren punktiert. Der Übergang zur punktlosen, glänzenden Vorderwand des Pronotums wird von einer schmalen Lamelle gebildet. Die Schultern (Abb. 25) bilden eine kurze Spitze und von oben gesehen einen Winkel von ca. 100°. Das Hinterschildchen fällt schräg vom Schildchen zum Propodeum ab und ist oben ähnlich wie das Schildchen punktiert. Das Propodeum (Abb. 26) ist im Seitenprofil hinter dem Hinterschildchen um etwa dessen Breite verlängert. Die Horizontalflächen des Propodeums sind viel gröber als das Schildchen punktiert. Diese Punktierung greift auch auf die oberen Flächen der Seitenwände über. Die Konkavität ist oben punktlos, ohne Strukturen, in der Mitte ist eine feine Querstreifung vorhanden. Die Außenwände, abgesehen der oberen Partien, und die Metapleuren sind punktlos und glänzen seidig. Die Tegulae sind dicht punktuliert. An den Beinen sind die Schenkel fein, die Schienen stärker skulpturiert.

Das 1. Tergit (Abb. 27) ist in der Aufsicht wesentlich breiter als lang (8,0: 5,0) und besitzt nur sehr wenige feine Punkte. Das distale Ende wird von einer gläsern durchscheinenden Lamelle gebildet. Das 2. Tergit ist so breit wie lang und ähnlich skulpturiert wie das 1. Tergit, nur distal und seitlich ist eine deutlich dichtere Punktierung vorhanden. Die Tergite 2 bis 5 haben gläsern durchscheinende, aber nicht erhobene Endlamellen. Die Tergite 3 bis 5 sind punktiert, das 6. Tergit nur chagriniert. Das 2. Sternit ist flach (keine deutliche Aushöhlung) und auf der Scheibe sehr grob punktiert. Die glänzenden Punktzwischenräume entsprechen in der Größe im Durchschnitt jener der Punkte. Die Sternite 3 bis 5 sind dicht und fein punktiert. Das 6. Sternit ist fein punktuliert bis chagriniert.

Die Stirn ist so lang wie ein Durchmesser einer Ocelle und fast borstenartig behaart. Der Scheitel, die Schläfen und der Thorax sind etwas kürzer, wobei auf dem Thorax die Haare weicher sind, behaart. Das Abdomen hat nur eine helle, staubartige Pubeszenz.

Länge: 11 mm.

♂: in der Färbung entspricht es dem ♀, nur ist die Horizontalfläche des Pronotums teilweise geschwärzt, das Mesonotum, das Schildchen und die unteren Bereiche der Mesopleuren sind vollständig schwarz. Das Abdomen ist ebenfalls vollständig gelb gefärbt.

Der Clypeus ist breiter als lang (4,0: 3,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite: Tiefe = 3,0: 0,2) und breiter als der Abstand der Fühlergruben (3,0: 2,0). Der Clypeus ist chagriniert und von einer dicht anliegenden Pubeszenz bedeckt. Das Fühlerendglied ist fingerartig, etwas gekrümmt und erreicht zurückgeschlagen das distale Ende des 10. Fühlergliedes. Das 2. Sternit ist im Gegensatz zum ♀ etwas stärker ausgehöhlt und auch weitläufiger punktiert, bei ebenfalls sehr stark glänzenden, spiegelglatten Punktzwischenräumen.

Länge: 11 mm.

Stenodyneroides kolensis (GIORDANI SOIKA 1934)

Z i m b a b w e : (ZW), Dete (Hwange NP), 10.12.1997, 1♀, leg. J. Plass; Mavhuradonha SAF. A., 15 km SE Muzarabani, 17.12.1998, ♂, leg. M. Halada.

Die Abbildungen 28 bis 30 betreffen diese Art.

Stenodyneroides luteatus nov.sp. ♂.

H o l o t y p u s : Zimbabwe-E, Mavhuradonha SAF. A., 15 km SE Muzarabani, 17.12.1998, ♂, leg. M. Halada, coll. OLM. P a r a t y p u s : RSA, N-Transvaal, Ganzakulu, Letaba, Groot riv., 9..2.2003, 1♂; leg. M. Snižek, coll. m.

Diese Art fällt sofort gegenüber anderen Arten dieser Gattung auf, da nur das 2. Tergit eine leicht aufgebogene Endlamelle besitzt. Die anderen Arten haben auf den Tergiten keine, oder auf den Tergiten 2 und 3, aufgebogene Endlamellen. Weiteres ist das, in der Mitte hinter dem Hinterschildchen stark verlängerte Propodeum, und der schwach punktierte, vollständig weiße Clypeus charakteristisch. Auffallend für das ♂ dieser Art ist das am Ende schräg abgeschnittene letzte breite Fühlerendglied.

Bei roter Grundfarbe sind schwarz gefärbt: der Bereich der Ocellen, die Propleuren, das Mesonotum, die Thorax-Unterseite. Verdunkelt sind die Seitenwände des Propodeums und die Metapleuren. Weiß gefärbt sind der Clypeus, eine Binde am Innenrand der Augen (die Augenausrandung nicht ausfüllend) und ein großer Fleck zwischen den Fühlergruben bis zur Stirn. In der Grundfarbe schwer zu erkennen sind ungleichmäßige Binden auf den Tergiten 1 bis 5. Die Flügel sind vollständig gelb getrübt, nur die distalen Abschnitte der Radialzellen sind verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 31) ist etwas breiter als lang (4,5: 4,3) und besitzt eine flachen Ausschnitt (4,0: 0,3), welcher von einem gläsern durchscheinenden Saum eingefasst, und so breit wie der Abstand der Fühlergruben ist. Die Oberfläche des Clypeus ist seidig glänzend, weitläufig fein punktiert und nur über dem Ausschnitt nicht fein punktuliert (beim Paratypus ist der gesamte Clypeus fein punktuliert). Der Clypeus hat eine kaum erkennbare, helle kurze Behaarung. Die weißen Bereiche der Stirn sind praktisch punktlos und glänzen stark. Die Stirn ist grob punktiert mit glänzenden Punktzwischenräumen. Der Scheitel und die Schläfen sind dichter als die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume glänzen nicht. Die Hinterhauptkante ist lamellenartig ausgebildet. Die Fühlerschäfte sind weitläufig, fein punktiert. Die breiten Fühlerendglieder sind schräg abgeschnitten und erreichen zurückgeschlagen die Basis der 10. Fühlerglieder. Wesentlich gröber als die Stirn sind das Pronotum (Abb. 32) und das Mesonotum punktiert. Der Übergang zur punktlosen und glänzenden Vorderwand des Pronotums wird von einer schmalen Lamelle gebildet. Die Schultern sind abgerundet, stehen aber, von oben gesehen, etwas vor. Das Schildchen und die Mesopleuren sind gröber als das Mesonotum punktiert. Das Hinterschildchen ist etwa so grob wie das Schildchen punktiert und fällt schräg gegen das Propodeum ab. Die Horizontalfläche des Propodeums (Abb. 33) ist in der Seitenansicht etwas länger als die Breite des Hinterschildchens und in der Mitte ausgerandet. Die Horizontalflächen und die oberen Bereiche der Seitenwände des Propodeums sind sehr grob skulpturiert, die unteren Abschnitte gestreift. Die Konkavität ist nur in geringem Ausmaß punktlos, meist schräg, fein gestreift. Die Metapleuren sind punktlos und seidig glänzend. Die Tegulae glänzen seidig und haben nur wenige kleine Punkte. Die Beine glänzen und die Schienen sind weitläufig fein punktiert.

Das 1. Tergit (Abb. 34) ist breit (Breite: Länge = 9,3: 5,5), matt und sehr weitläufig, an den Seiten dichter punktiert. Das distale Ende besitzt eine durchscheinende Lamelle. Durchscheinende Endlamellen habe auch die Tergite 2 bis 6, aber nur das am 2. Tergit ist die Lamelle schwach aufgebogen. Die Tergite 2 bis 6 sind ähnlich wie das 1. Tergit punktiert. Das 7. Tergit ist chagriniert und an den Seiten punktuliert. Das 2. Sternit ist nicht ausgehöhlt, im Seitenprofil gleichmäßig flach gebogen und sehr weitläufig, nur an den Seiten etwas dichter punktiert. Die Punktzwischenräume glänzen spiegelglatt. Feiner als beim 2. Sternit und mit matten Punktzwischenräumen ist die Punktierung auf den Sterniten 3 bis 6. Das 7. Sternit ist nur chagriniert.

Eine fast borstenartige, dunkle Behaarung hat die Stirn und der Thorax. Die Länge entspricht etwa dem Durchmesser einer Ocelle. Auf den Schläfen und dem Scheitel ist die Behaarung etwas kürzer. Auf den Tergiten ist eine nicht sehr dichte, helle Behaarung vorhanden.

Länge: 13 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt

Stenodyneroides lutra (GIORDANI SOIKA 1934)

R S A : Natal-N, Kwaza Zulu, Tembe Elephant Park, 8.12.2002, ♀, leg. Ma. Halada; Maputoland, Tembe Elephant Park env., 22.1.2003, ♀, leg. V. Křivan; Mpumalanga, 20 km NE Barbeton, 20.-30.11.2003, 1♂, leg. J. Halada.

Die Abbildungen 35 bis 38 zeigen vier Körperabschnitte dieser Art.

Stenodyneroides politiclypeus (SCHULTHESS 1914)

Z i m b a b w e : Bubi, Bubi River, 80 km NE Beitbridge, 8.12.1998, ♀, leg. J. Halada; Mushandike Sanctuary, Masvingo, 9.-11.12.1998, 1♀, Ma. Halada; S border Charara, 20..12.1998, 1♀, leg. Halada. M o z a m b i q u e : Sofala Prov., 10 km NW Save, 6.12.2003, 1♀, leg. J. Halada; Mozambique –NW, 65 km S Vlóngné, 15°13'S 34°19'E, 1250m, 8.12.2005, 1♀, leg. J. Halada. Z a m b i a - N W : 150 km SW Solwezi, 13°02'S 25°45'E, 1300m, 15.11.2005, 1♀, leg. M. Halada.

Körperabschnitte dieser Art werden in den Abbildungen 39 bis 42 dargestellt.

Stenodyneroides sorex nov.sp., ♀, ♂

H o l o t y p u s : Zimbabwe, Khami Ruins, Bulawaya, 28.1.1998, ♀, leg. Ma. Halada, coll. OLM. P a r a t y p e n : Zambaia-NE, 70 km NE Kapiri Mposhi, 13°41'S 29°18'E, 1250m, ♀, leg. M. Halada, coll. OLM; Zimbabawe-N, Mavhuradonha SAF. A., 15 km SE Muzarabani, 17.12.1998, 2♂♂, leg. M. Halada; Mozambique, Inhambane Prov., 25 km N Massringa, 5.+29.12.2003, 1♂, leg. J. Halada, in coll. OLM et m; Tanzania, Mafia Island, 100 km S of Dar, 24.2.2006, 2♀♀, leg. et coll. D.W. Baldock; Tanzania, Isl. Pemba, Kiuyu, m 4°55'S 39°51'E, 6.12.2005, ♂, leg. T. Osten, coll. Staatl. Museum für Naturkunde Stuttgart.

Die Charakteristik dieser Art gegenüber den mir bekannten anderen Arten der Gattung *Stenodyneroides* ist der distal spitz zulaufende Clypeus (sorex = Spitzmaus). Er besitzt daher keinen Ausschnitt. Diese Art besitzt ebenfalls schwach erhobene Endlamellen auf dem 2. und 3. Tergit und das Propodeum ist in der Mitte hinter dem Schildchen um dessen Breite nach hinten verlängert. D.W. Waldock berichtet, dass diese Art in Tansania gemein ist.

♀: bei roter Grundfarbe sind schwarz gefärbt: die Zähne der Mandibeln, die Oberseiten

der Fühlergeißeln, die Stirn (ausgenommen der Raum zwischen die Fühlergruben und die Augenausrandungen), die Propleuren, das Mesonotum, eine Binde vorne auf dem Schildchen, ein größerer Bereich der Mesopleuren, die Konkavität und die Seitenwände des Propodeums und die Metapleuren. Die Flügel sind schwach bräunlich getrübt, die Radialzellen etwas verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 43) ist länger als breit (4,5: 3,5) im Seitenprofil (Abb. 44) beulenartig vorgewölbt und läuft, von oben gesehen, im distalen Ende fast in eine Spitze zu, weshalb kein Ausschnitt vorhanden ist. Der Clypeus ist weitläufig, fein punktiert. Die chagrinierten Punktzwischenräume sind breiter als die Punkte. Charakteristisch für diese Art sind auch die stark aufgebogenen Mandibeln an den, dem Clypeus angrenzenden Abschnitten (Abb. 44). Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind sehr dicht und grob punktiert. Die Fühlerschäfte sind weitläufig fein punktiert. Etwas gröber als die Stirn, aber ebenso dicht sind das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren punktiert. Der Übergang zur punktlosen, glänzenden Vorderwand des Pronotums wird bei den Schultern von einer schmalen Lamelle und in der Mitte schmal von einer Kante gebildet. Von oben gesehen, bilden die Schultern (Abb. 45) einen Winkel von ca. 90°. Hinter den Schultern sind die Seiten des Pronotums kurz konkav ausgerandet. Das Hinterschildchen fällt schräg gegen das Propodeum ab und ist ähnlich wie das Schildchen punktiert. In der Seitenansicht ist das Propodeum um die Breite des Hinterschildchens waagrecht nach hinten verlängert und fällt dann senkrecht zur Konkavität ab. In der Mitte ist das Propodeum oben ausgerandet. Die Horizontalfelder und die oberen Bereiche der Seitenwände sind auf dem Propodeum etwas stärker als das Schildchen punktiert. Die Konkavität ist punktlos und glänzt sehr stark, in der Mitte ist sie fein quergestreift. Die unteren Abschnitte der Seitenwände des Propodeums und die Metapleuren sind chagriniert und matt. Die Tegulae glänzen stark und sind weitläufig punktuliert, wobei die Punktgröße unterschiedlich ist. Die Beine glänzen seidig, wobei die Schenkel vereinzelt, die Schienen dichter und stärker punktiert sind.

Das 1. Tergit (Abb. 46) ist breiter als lang (7,5: 6,0), matt und hat nur wenige große flache Punkte. An den Seiten ist das 1. Tergit aber dicht, nicht sehr grob und tiefer punktiert. Das 2. Tergit ist ähnlich wie das 1. Tergit skulpturiert und auf den Tergiten 3 bis 5 ist die Punktierung über die ganze Fläche gleichmäßig verteilt. Das 2. und das 3. Tergit haben aufgebogene, durchscheinende Endlamellen. Das 6. Tergit ist nur chagriniert. Das 2. Sternit ist in der Mitte tief ausgehöhlt und sehr weitläufig punktiert, weshalb dieser Abschnitt stark glänzt. An den Seiten des 2. Sternites ist eine sehr grobe Punktierung (gröber als bei dem entsprechenden Tergit) vorhanden. Die Sternite 3 bis 5 sind dichter als das 2. Tergit an den Seiten punktiert und das 6. Sternit ist nur chagriniert.

Die Stirn, der Scheitel und die Thorax-Oberseite sind von einer borstenartigen, dunklen Behaarung von einer Länge, welche etwa dem Durchmesser einer Ocelle entspricht, bedeckt. Die Schläfen sind kürzer und die Seiten des Thorax haben eine helle Behaarung. Die Tergite 1 und 2 sowie die Sternite haben eine kurze, weiche, die Tergite 3 bis 6 eine längere, helle, borstenartige Behaarung.

Länge: 13 mm.

♂: in der Färbung entspricht es dem ♀, nur ist der Clypeus und ein Fleck über den Fühlergruben auf der Stirn weiß (bei einem Paratypus auch rot) gefärbt. Die Flügel sind gegenüber dem Weibchen stärker verdunkelt. Der Clypeus ist so breit wie lang (3,0: 3,0).In der Form entspricht der Clypeus jenem des ♀, er ist weitläufig punktiert, matt

und von einer dichten, hellen Pubeszenz bedeckt. Der Clypeus hat ebenfalls keine Ausrandung. Die Mandibeln entsprechen in der Gestalt jenen des Weibchens. Das Fühlerendglied ist fingerartig gestaltet, gerade und erreichen zurückgeschlagen die Basis des 10. Fühlergliedes. Die Schultern sind dornartig ausgezogen.

Die übrigen Merkmale in der Struktur und Behaarung entsprechen jenen des ♀.

Länge: 10 mm.

***Stenodyneroides sorex luteofasciatus* nov.ssp. ♀, ♂**

Holotypus: Kenya, Voi (Tsavo) env., 8.-18.12.1996, ♂, leg. Mi. Halada, coll. OLM. Paratypus: Kenya, Voi (Tsavo) env., 22.11.-2.12.1996, ♂, leg. Mi. Halada, 23.3.-4.4.1997, ♀, leg. Ma. Halada, coll. OLM et m.

Diese Subspecies unterscheidet sich sofort durch die gelben Binden auf den Tergiten und die bei der Nominatform schwarzen Abschnitte sind fast zu Gänze ebenfalls rot gefärbt, wobei die Strukturen in Bezug zur Nominatform weitgehend gleich bleiben. Dagegen sind die Haare auf dem Kopf und dem Thorax weicher und hell gefärbt. Die mir vorliegenden Exemplare sind durchwegs kleiner als bei *S. sorex sorex.*

♀: bei ähnlicher Färbung wie bei *S. sorex sorex* sind gelb gefärbt: Flecken vorne in der Mitte des Pronotums, Streifen auf den Tegulae, eine in der Mitte stark, an den Seiten schwächer verbreiterten Endbinde auf dem 1. Tergit, in der Mitte verbreiterten Endbinden auf den Tergiten 2 bis 4, in der Mitte und seitlich verbreiterte Endbinde auf dem 2. Sternit und Endbinden (schwer zu erkennen) auf den Sterniten 3 und 4.

Länge: 9 mm.

♂: die gelben Zeichnungselemente stimmen mit jenen des Weibchens weitgehend überein, das heißt, dass das ♂ ebenfalls einen vollständig roten Clypeus besitzt. Nur ein ♂ hat in der Mitte des Clypeus eine gelbe Längsbinde.

Länge: 9 mm.

Zusammenfassung

In einer Liste werden Arten der Gattung *Stenodyneroides*, welche im Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz aufbewahrt werden, vorgestellt und vier bisher unbekannte Arten und eine neue Unterart beschrieben: *Stenodyneroides carinatus* nov.sp. ♀, ♂, aus Mozambique, Sambia, Simbabwe, *Stenodyneroides flavofasciatus* nov.sp. ♀, aus Kenya, *Stenodyneroides luteatus* nov.sp. ♂, aus Simbabwe, Südafrica, *Stenodyneroides sorex* nov.sp. ♀, ♂, aus Tansania, Simbabwe, Sambia und *Stenodyneroides sorex luteofasciatus* nov.ssp. ♀, ♂, aus Kenya.

Danksagung

Ich möchte meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner danken, dass ich die Aufsammlung der Faltenwespen dieses Institutes bearbeiten konnte und kann. Ich danke auch D. Baldock (Surrey) und Dr. T. Osten (Stuttgart) für die Möglichkeit ihre Aufsammlungen nutzen zu können und Dr. R. Poggi (Genova) für die Unterstützung beim Studium von Typen.

Literatur

GIORDANI SOIKA A. (1934): Monografia degli *Odynerus* etiopici (Parte Prima). — Ann. Mus. cic. Stor. nat. Genova **57**: 23-83.

GIORDANI SOIKA A. (1940): Monografia degli *Odynerus* etiopici. Supplemento Primo (Hymen. Vespidae). — Ann. Mus. cic. Stor. nat. Genova **60**: 469-484.

GIORDANI SOIKA A. (1983): Contributo alla conoscenza degli Eumenidi afrotropicali (Hym. Vesp.). — Boll. Mus. civ. St. nat. Venezia **33** (1982): 97-151.

GIORDANI SOIKA A. (1989): Terzo contributo alla conoscenza degli Eumenidi afrotropicali (Hymenoptera). — Lavori-Soc. Ven. Sc. Nat. **14**: 19-68.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at

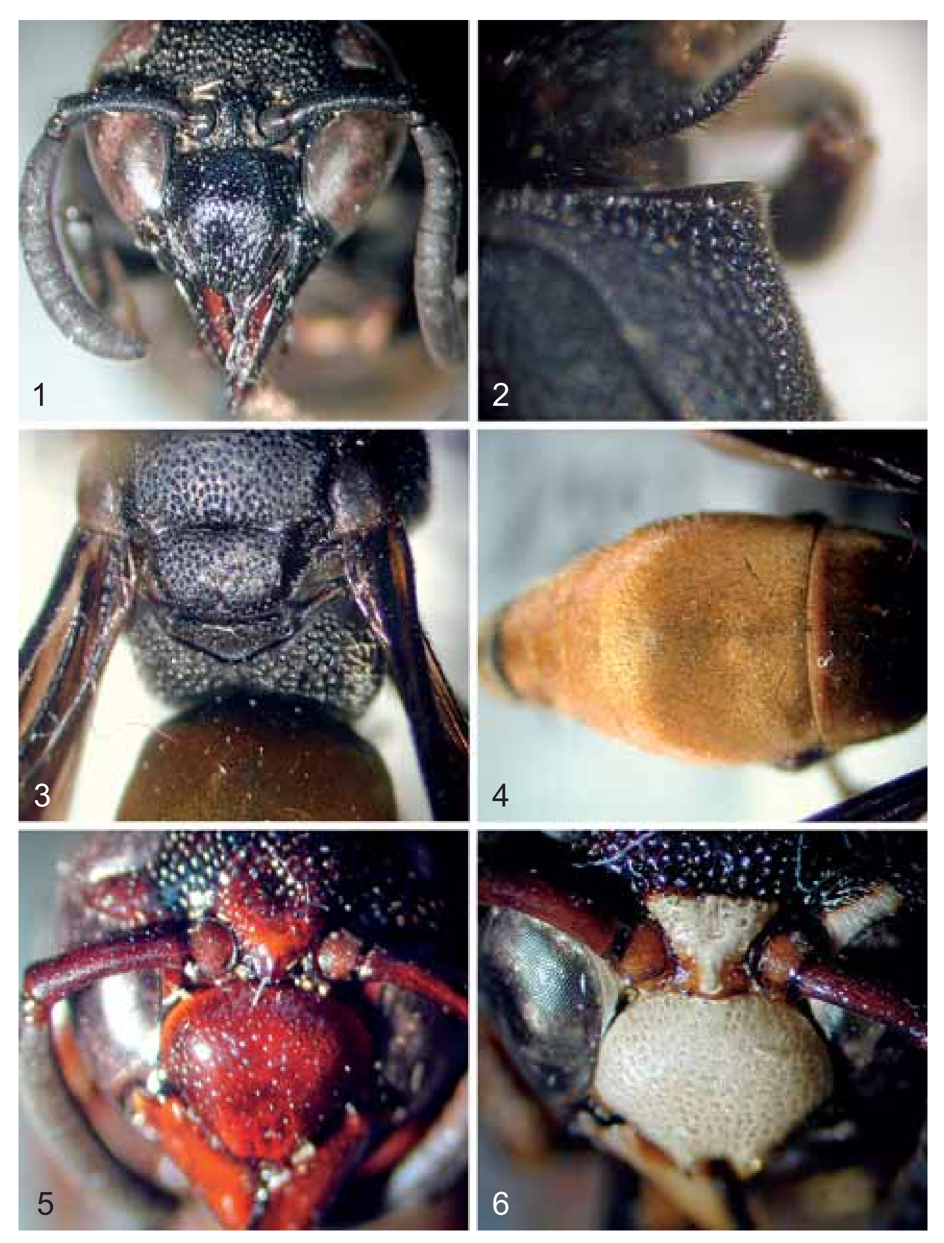


Abb. 1-6: (**1**) *Stenodyneroides auratus* (F.) ♀, Clypeus; (**2**) *Stenodyneroides auratus* (F.) ♀, Pronotum; (**3**) *Stenodyneroides auratus* (F.) ♀, Propodeum; (**4**) *Stenodyneroides auratus* (F.) ♀, 2. Tergit; (**5**) *Stenodyneroides bensoni* (G.S.) ♀, Clypeus; (**6**) *Stenodyneroides bensoni* (G.S.) ♂, Clypeus.

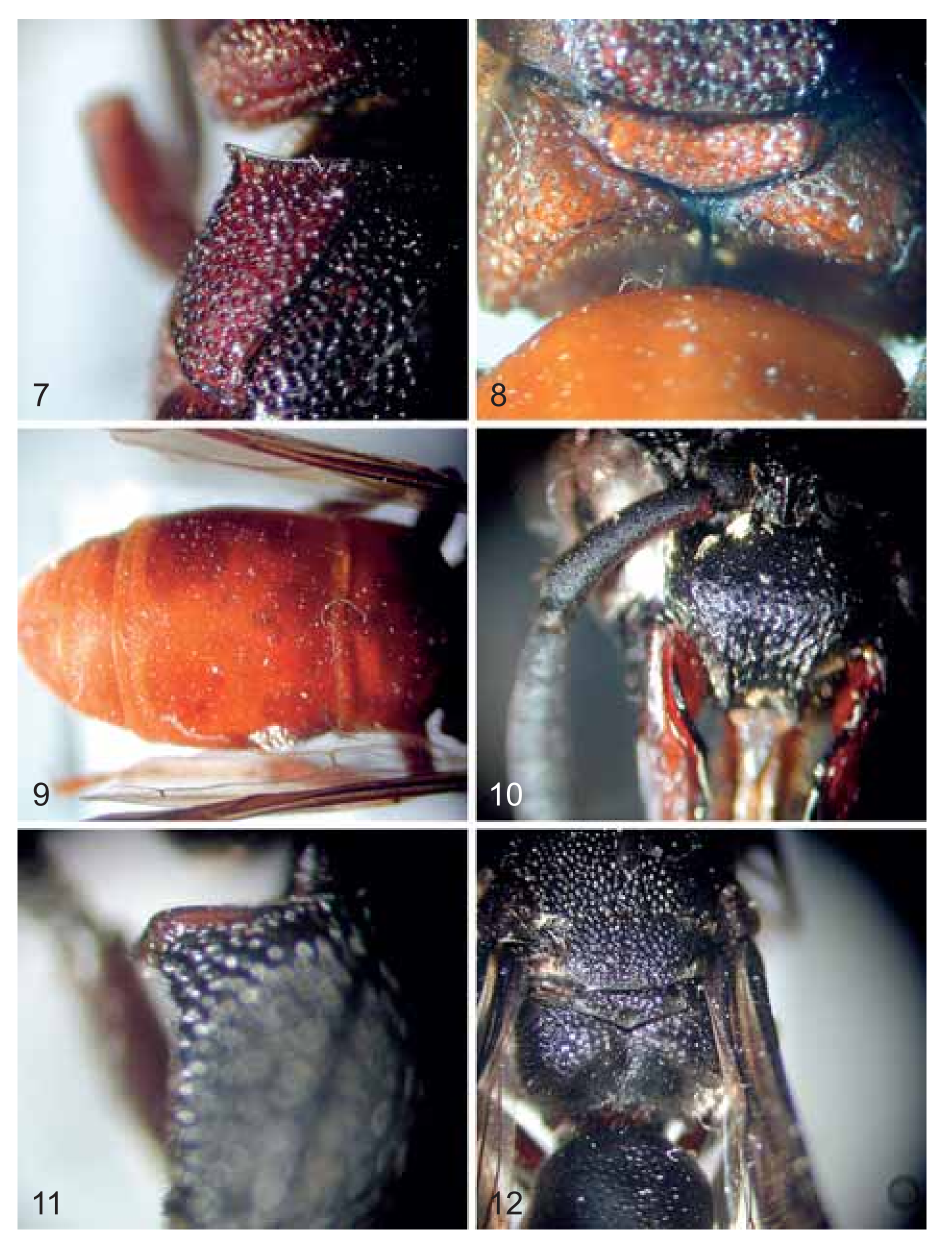


Abb. 7-12: (**7**) *Stenodyneroides bensoni* (G.S.) ♀, Pronotum; (**8**) *Stenodyneroides bensoni* (G.S.) ♀, Propodeum; (**9**) *Stenodyneroides bensoni* (G.S.) 2. Tergit; (**10**) *Stenodyneroides corvus* (M.-W.) ♀, Clypeus; (**11**) *Stenodyneroides corvus* (M.-W.) ♀, Pronotum; (**12**) *Stenodyneroides corvus* (M.-W.) ♀, Propodeum.

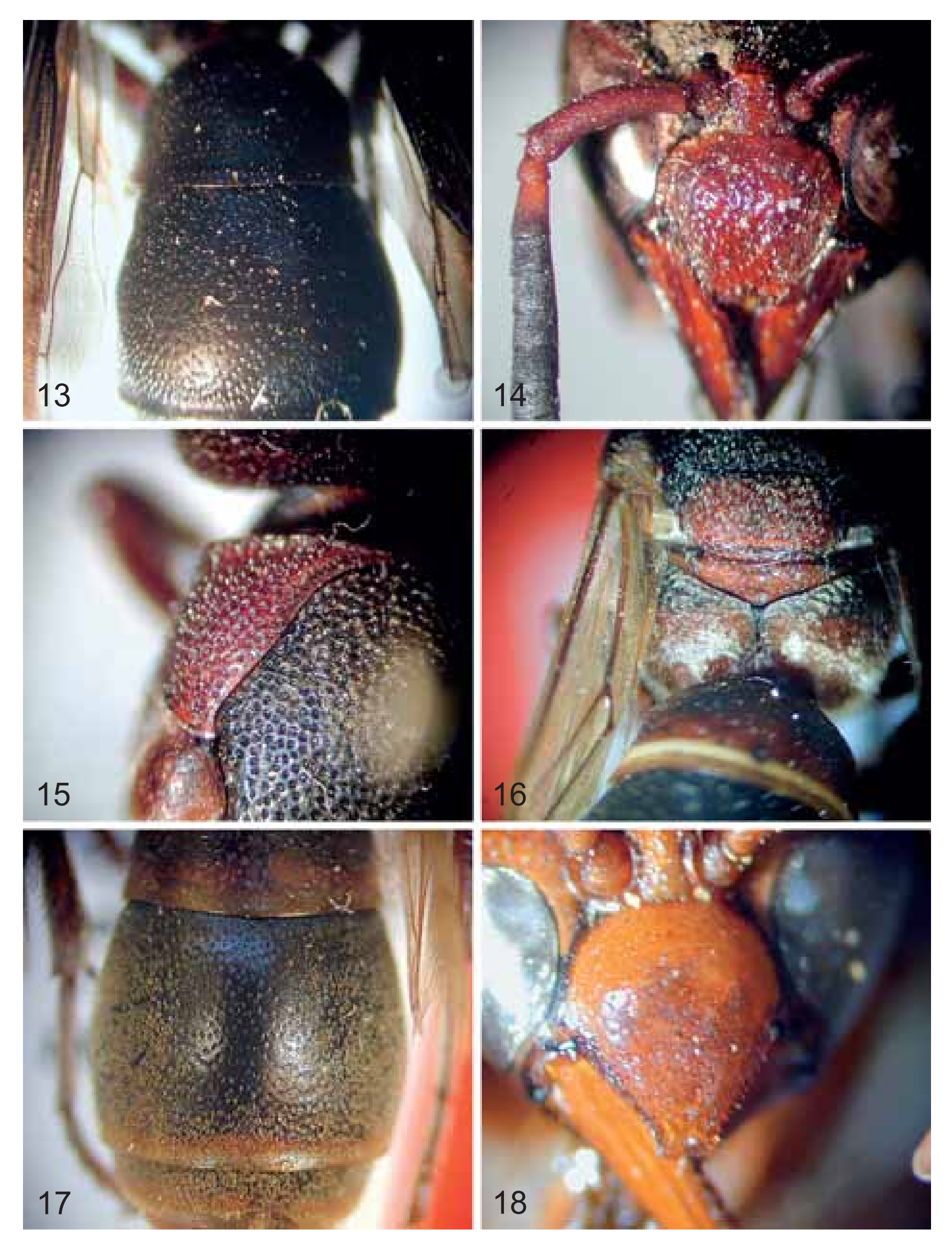


Abb. 13-18: (**13**) *Stenodyneroides corvus* (M.-W.) ♀, 2. Tergit; (**14**) *Stenodyneroides carinatus* nov.sp. ♀, Clypeus; (**15**) *Stenodyneroides carinatus* nov.sp. ♀, Pronotum; (**16**) *Stenodyneroides carinatus* nov.sp. ♀, Propodeum; **17**) *Stenodyneroides carinatus* nov.sp. ♀, 2. Tergit; (**18**) *Stenodyneroides ferruginatus* (BEQU.) ♀, Clypeus.

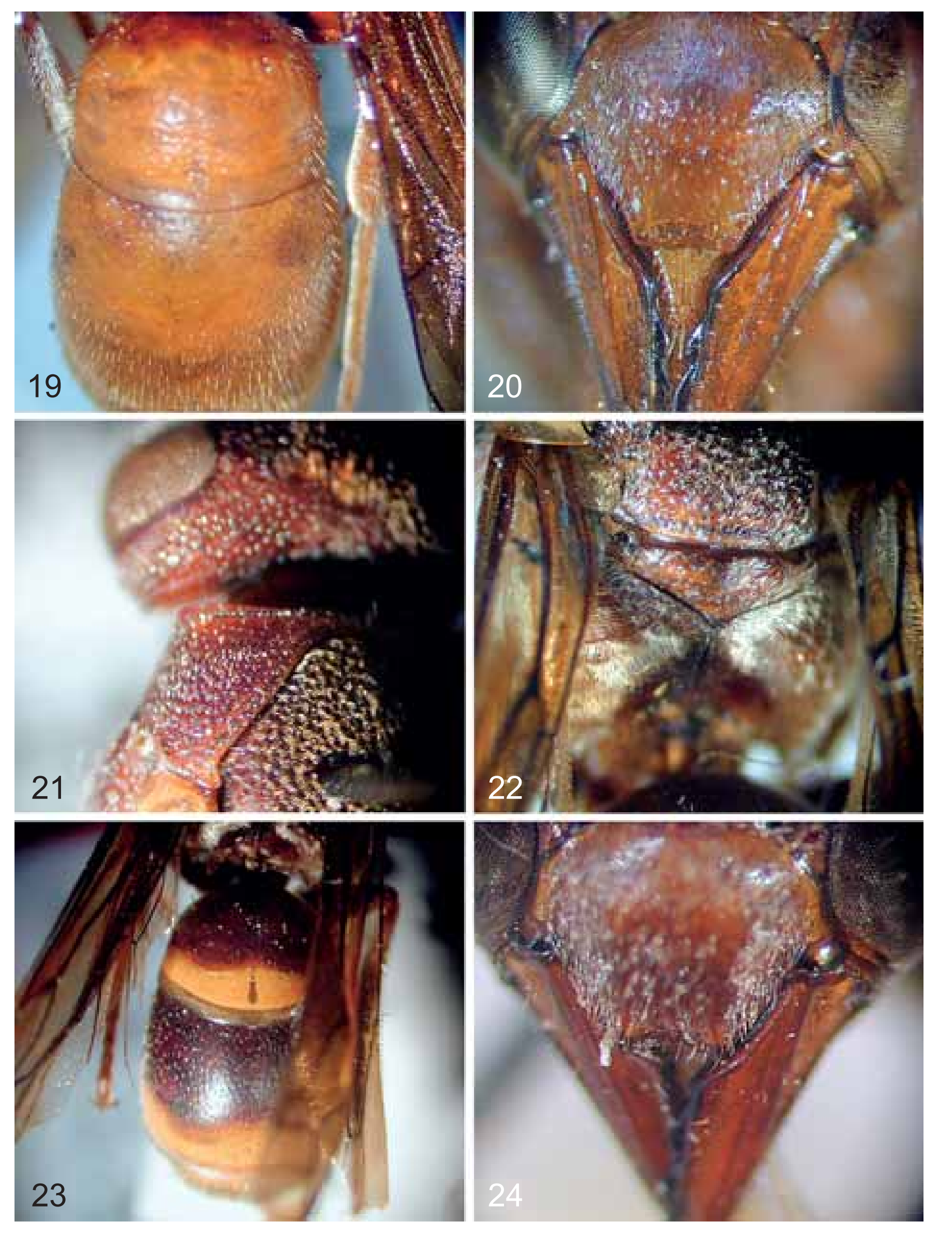


Abb. 19-24: (**19**) *Stenodyneroides ferruginatus* (BEQU.) ♀, Tergite 1 und 2; (**20**) *Stenodyneroides flavofasciatus* nov.sp. ♀, Clypeus; (**21**) *Stenodyneroides flavofasciatus* nov.sp. ♀, Pronotum; (**22**) *Stenodyneroides flavofasciatus* nov.sp. ♀, Propodeum; (**23**) *Stenodyneroides flavofasciatus* nov.sp. ♀, 1. und 2. Tergit; (**24**) *Stenodyneroides bairstowi* (GRIB.) ♀, Clypeus.

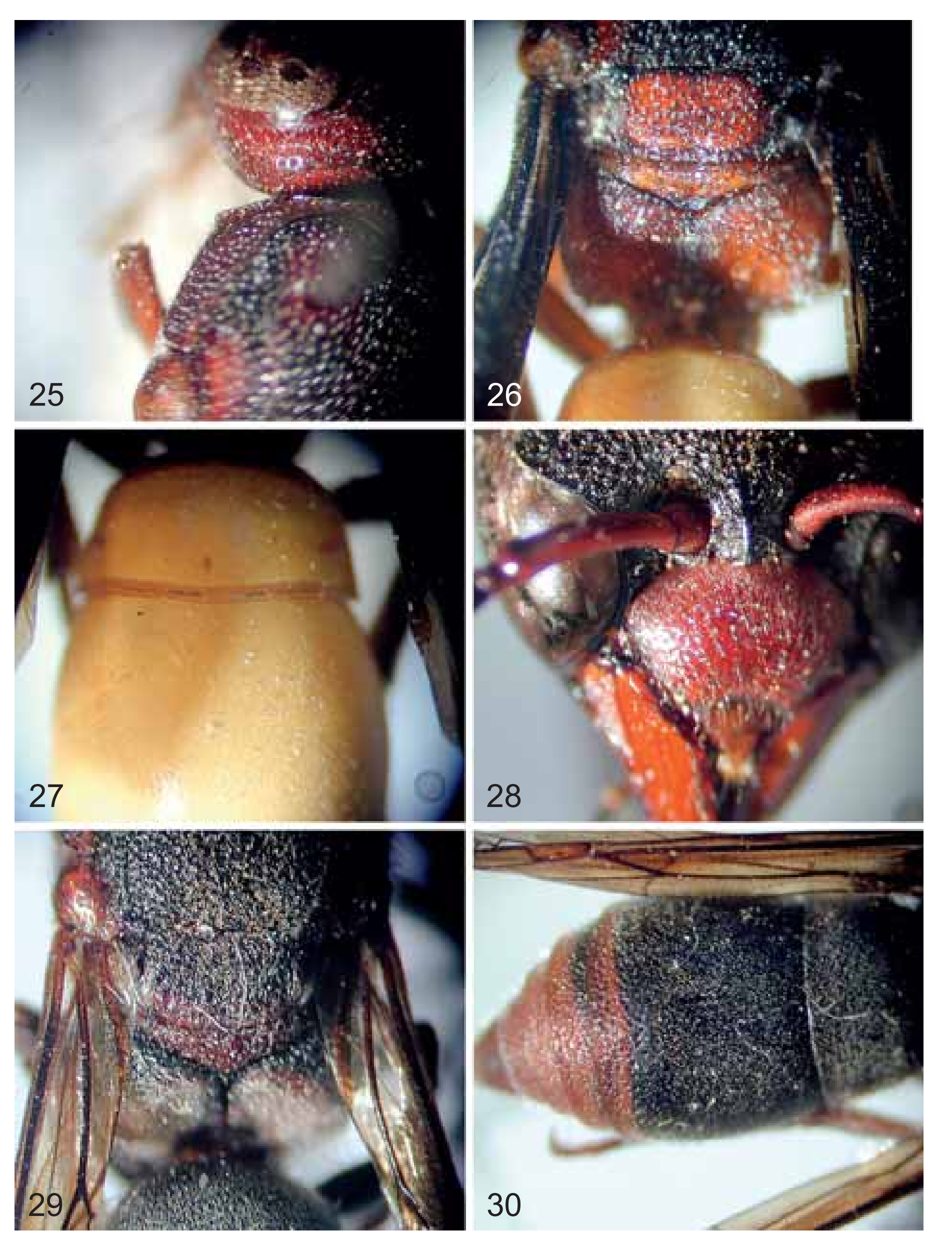


Abb. 25-30: (**25**) *Stenodyneroides bairstowi* (GRIB.) ♀, Pronotum; (**26**) *Stenodyneroides bairstowi* (GRIB.) ♀, Propodeum; (**27**) *Stenodyneroides bairstowi* (GRIB.) ♀, 1. und 2. Tergit; (**28**) *Stenodyneroides kolesis* (G.S.) ♀, Clypeus; (**29**) *Stenodyneroides kolesis* (G.S.) ♀, Propodeum; (**30**) *Stenodyneroides kolesis* (G.S.) ♀, Abdomen.

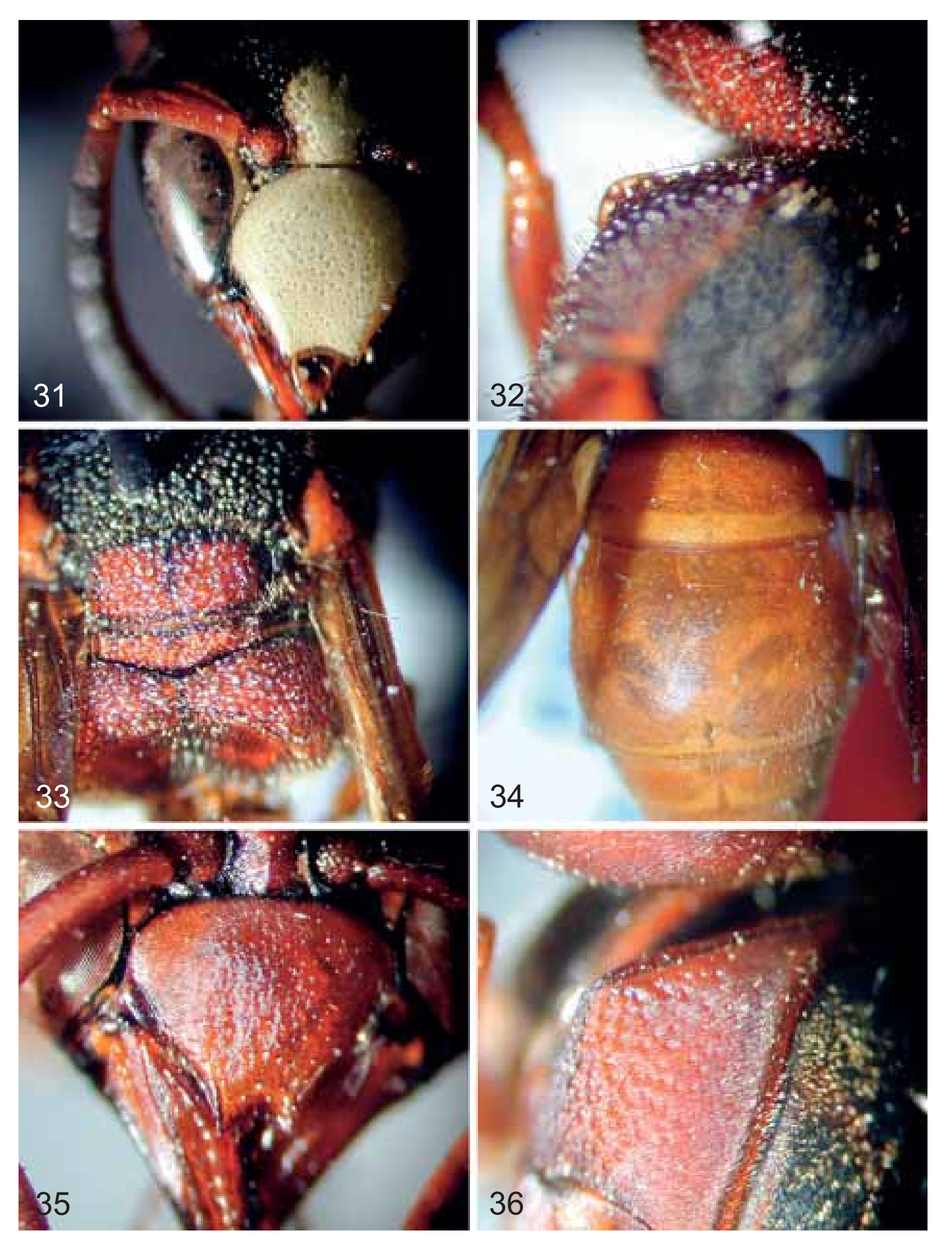


Abb. 31-36: (**31**) *Stenodyneroides luteatus* nov.sp. ♂, Clypeus; (**32**) *Stenodyneroides luteatus* nov.sp. ♂, Pronotum; (**33**) *Stenodyneroides luteatus* nov.sp. ♂, Propodeum; (**34**) *Stenodyneroides luteatus* nov.sp. ♂, 1. und 2. Tergit; (**35**) *Stenodyneroides lutra* (G.S.) ♀, Clypeus; (**36**) *Stenodyneroides lutra* (G.S.) ♀, Pronotum.

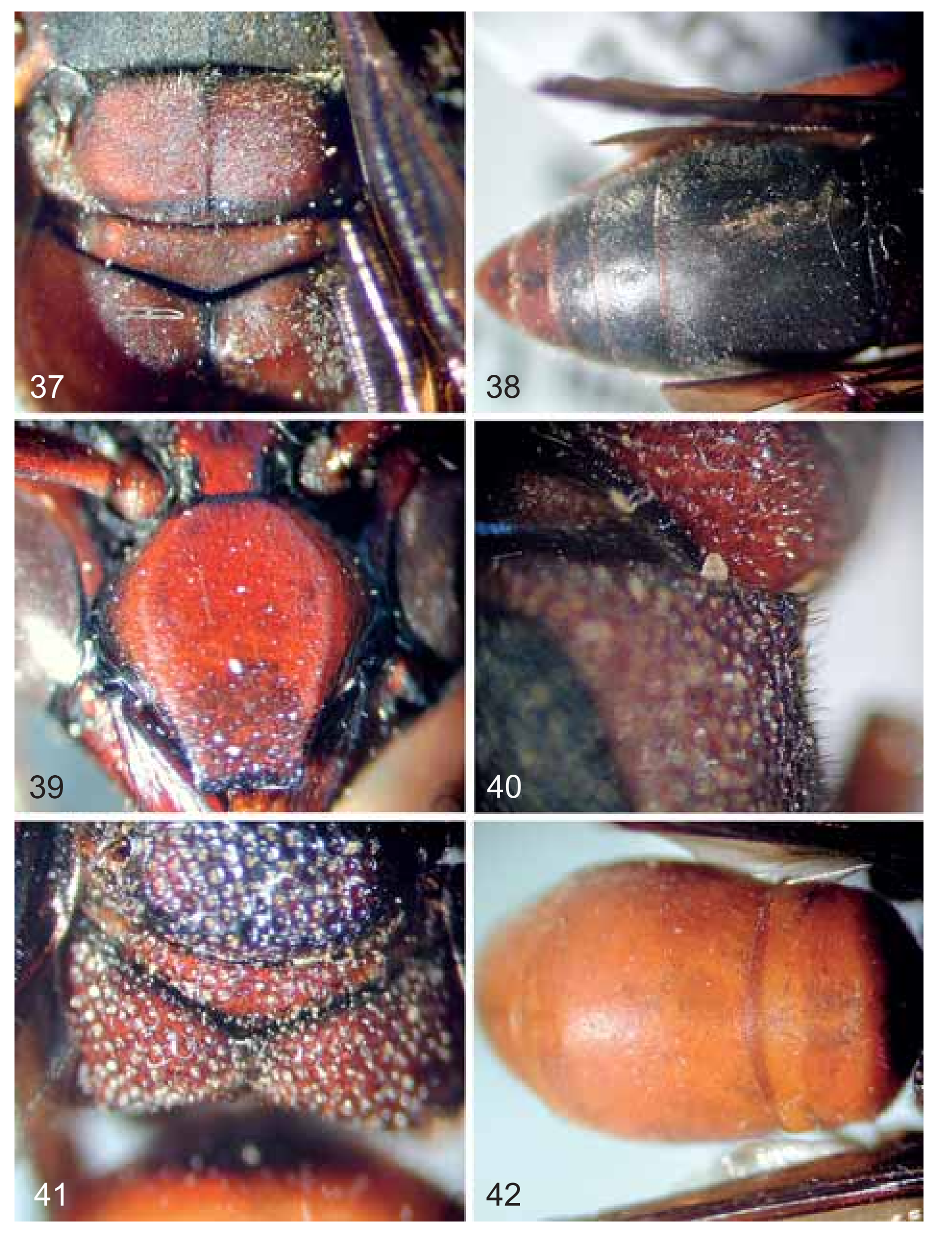


Abb. 37-42: (**37**) *Stenodyneroides lutra* (G.S.) ♀, Propodeum; (**38**) *Stenodyneroides lutra* (G.S.) ♀, Abdomen; (**39**) *Stenodyneroides politiclypeus* (SCHULTH.) ♀, Clypeus; (**40**) *Stenodyneroides politiclypeus* (SCHULTH.) ♀, Pronotum; (**41**) *Stenodyneroides politiclypeus* (SCHULTH.) ♀, Propodeum; (**42**) *Stenodyneroides politiclypeus* (SCHULTH.) ♀, Abdomen.



Abb. 43-46: (**43**) *Stenodyneroides sorex* nov.sp. ♀, Clypeus von vorne; (**44**) *Stenodyneroides sorex* nov.sp. ♀, Clypeus von der Seite; (**45**) *Stenodyneroides sorex* nov.sp. ♀, Pronotum; (**46**) *Stenodyneroides sorex* nov.sp. ♀, Abdomen.